

# Finissage und Geburtstagsfest

Nach sechs spannenden Wochen ging am Sonntag im Kunstraum Engländerbau die Ausstellung «Malerei in Email, auf Kupfer gebrannt» von Martin Frommelt zu Ende.

Zahlreiche Besucher haben in den vergangenen sechs Wochen die Gelegenheit wahrgenommen, einen Einblick in Martin Frommelts beeindruckenden neuen Werkzyklus zu bekommen, an dem der Künstler über drei Jahre lang gearbeitet hatte. Als ideale Ergänzung fungierten die Veranstaltungen des Rahmenprogramms, in denen Frommelt über die Hintergründe dieser freien «Malerei mit Feuer» sprach und sie als logische Konsequenz vorangegangener Schaffensphasen begreiflich machte. Dem interdisziplinären Diskurs «Malerei und Musik» wurde mit Beiträgen von Albert Frommelt und Jean-Jacques Mengu Tata Rechnung getragen.

## Gebührender Abschluss

Im Rahmen der Finissage trat Tata, der an der Vernissage solistisch am Schlagzeug zu erleben gewesen war, nun gemeinsam mit seiner Band auf. Mit dem Abschluss der Ausstellung wurde gleichzeitig der 74. Geburtstag Frommelts gefeiert, was diesem Anlass sehr unterstützt durch das Konzert, einen speziellen Drive gab. Martin «Chicken» Fischer (Vocals, Piano, Guitar/Ukulele), Jeremy Baer (Gitar), Barbara Wildberger (Violin, Ba-



**Musikalisch umrahmte Finissage:** Die Ausstellung «Malerei in Email, auf Kupfer gebrannt» von Martin Frommelt fand am Sonntag mit einem Konzert von Jean-Jacques Mengu Tata und seiner Band ihren Abschluss.

Bild Elma Velagic

cking Vocals), Severin Graf (Bass) und Jean-Jacques Tata (Drums) begeisterten die über 150 Besucher mit fetzigem Sound, von ruhigen Balladen über Country bis hin zu groovigem Reggae, Funk und poppigen Songs. Ihr Auftritt bot die Gelegenheit, die grossformatige, archaisch-stille Kunst Frommelts für einen Abend lang in ei-

ner vollkommen anderen (akustischen) Umgebung wahrzunehmen. Der Austausch der Besucher untereinander und im Gespräch mit Martin Frommelt war sehr rege. Sich immer wieder neu formierende, angeregt gestikulierende, Menschengruppchen hier und da, deren wacher Blick über das Relief der Emails glitt, während

die Band den Kunstraum so richtig «beheizte». Wie eine Musik in Email, auf Kupfer gebrannt, schienen die Arbeiten des Künstlers dabei innewohnen: glänzend oder matt, farbenfroh oder Ton in Ton, statisch oder bewegt – die Authentizität der Werke von Martin Frommelt überzeugt und berührt. (dek)